Haushaltsrede 2017 OGL Kernen

Sehr geehrter Herr Altenberger,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Fünf Jahre bringt die aktuelle Fraktion der Offenen Grünen Liste an **Gemeinderatserfahrung** zusammen. Da sind wir zwischenzeitlich, und dies zu unserem Bedauern, sogar vom Parteifreien Bündnis überholt worden. Mit den anderen Fraktionen brauchen wir uns erst gar nicht zu vergleichen. Aber das alles muss ja nicht unbedingt etwas zu sagen haben und ich möchte uns drei Grünen hier auch nicht klein reden, denn: **Mir kennet älles**, außer ... . Naja, wir werden sehen.

In unserer Haushaltsrede wollen wir einige uns wichtige Themen zur Sprache bringen.

1. Ökologie

Erfreut waren wir, als unser diesjähriger Antrag zum Thema **Ausgleichsmaßnahmen** von Seiten der Fraktionen als auch der Verwaltung positiv aufgenommen wurde. So sollen zukünftig bei Eingriffen in Natur und Landschaft die bereits erbrachten oder noch zu erbringenden Maßnahmen für jedermann **online einsehbar** sein. Durch die öffentlich einsehbare Auflistung dieser Maßnahmen und den damit verbundenen Verpflichtungen versprechen wir uns die erforderliche Sorgfalt, Transparenz und Überprüfbarkeit.
Ginge es nach unserem Willen, so würde der Verwaltung auf diesem Gebiet zukünftig viel Arbeit erspart bleiben. Wie das? Indem wir dem Flächenfraß, der großflächigen **Zerstörung von Landschaft, Natur und bester Ackerböden** Einhalt gebieten. Unsere beiden Ortsteile werden durch Erschließung neuer Gewerbe- und Wohngebiete für die meisten in Kernen lebenden Bürger nicht attraktiver; weil weniger Natur auch immer mehr Verkehr, mehr Schadstoffemissionen, zusätzlichen Lärm usw. bedeutet. Mit der Erschließung der Tulpenstraße, der Hangweide und einer sinnvollen Ortsverdichtung müsste die Einwohnerzahl von 15.000 für Kernen längerfristig gesichert werden können. Kernen, als schuldenfreie Kommune, sollte den Mut aufbringen, vorbildlich voranzugehen und Weitsicht zeigen, indem sie unseren Lebensraum schützt und nicht auf einmalige Grundstücksverkaufserlöse und unkonstante Gewerbesteuern schielt. Weniger bedeutet hier mehr!
Zum vorher erwähnten Stichwort **Lärm** möchte ich noch ins Gedächtnis rufen, dass der Durchfahrtsverkehr in unserem Ort teilweise den gesetzlich zulässigen Lärmpegel übersteigt. Hier besteht dringender Handlungsbedarf. Die Lösung dieses Problems noch länger auf die lange Bank zu schieben, ist nicht in Ordnung.
Weiterhin werden wir uns für den Erhalt unserer Kulturlandschaft **Streuobstwiesen** einsetzen. Hierzu leisten die Verwaltung durch verschiedene Fördermaßnahmen

sowie Vereine wie die IG Streuobst oder der BUND und natürlich auch unzählige fleißige Besitzer von Streuobstwiesen gute Arbeit. Weiter so und nicht nachlassen! Renaturierung unserer Bachläufe, Biotopvernetzung, Erhalt und Pflege der Naturdenkmale, Beweidungskonzepte usw. sind Bereiche, in denen mit teilweise wenig finanziellem Aufwand einiges getan werden kann und in denen wir uns bisher eingebracht haben und weiterhin verstärkt einsetzen wollen. So hatten wir im Gemeinderat gegen den Bau eines Aussichtsteges bei den **Sieben Linden** gestimmt. Letztendlich eine richtige Entscheidung, wie es der Bürgerentscheid gezeigt hat.

2. Schule

Die Lebensqualität einer Kommune hängt unter anderem auch davon ab, welche schulischen Bildungsmöglichkeiten sie vor Ort bereitstellt.
Kommunen wie Korb haben die Chance ergriffen und bieten mit der Einführung einer Gemeinschaftsschule alle Bildungsniveaus an, auch wenn wie in Kernen nur eine weiterführende Schule vor Ort vorhanden ist. Mehr Schüler können so im eigenen Ort die Schule besuchen.
In der **Gemeinschaftsschule** wird jede Schülerin, jeder Schüler individuell gefördert und hat daher die besten Möglichkeiten, seine Fähigkeiten zu entwickeln, unabhängig von seiner sozialen Herkunft.
Ab nächstem Schuljahr wird es die **Realschule** des herkömmlichen Typs nicht mehr geben. Sie ist dann offiziell auch die Schule für Schülerinnen und Schüler, die bisher die **Werkrealschule** besucht haben. Das heißt, die Heterogenität der Schülerschaft wird zunehmen.
Um diesem Problem gerecht zu werden, verlangt der Bildungsplan vor allem in den Klassen 5 und 6 das Prinzip der **individuellen Förderung** und der Binnendifferenzierung. D.h., Schüler derselben Klasse werden auf unterschiedlichen Niveaus unterrichtet. Dies entspricht weitgehend der Pädagogik der Gemeinschaftsschule.
Wir hoffen, dass die Schulleitung und das Kollegium darüber nachdenken, ob es dann nicht sinnvoll wäre, gleich ein **Konzept der Weiterentwicklung zur Gemeinschaftsschule** zu entwerfen.
Dies hätte entscheidende Vorteile:
Gemeinschaftsschule ist immer Ganztagesschule mit 3 oder 4 Nachmittagen Unterricht. Dadurch entfallen die Hausaufgaben, die in vielen Familien zu Stress und Ärger führen. Und diese Zeit kann genutzt werden, um das Miteinander der Schüler und die Kreativität zu fördern.
Der größte Vorteil ist aber, dass die Gemeinschaftsschule auch **gymnasiales Niveau** anbietet. Das bedeutet, gute Schüler können besser gefördert werden und man kann diese guten Gewissens für die Gemeinschaftsschule anwerben.
Wir können uns eigentlich nicht wirklich vorstellen, dass ein Lehrer, eine Lehrerin auf diese guten Schüler verzichten möchte. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen

ja, dass durch diese guten Schüler das Niveau der gesamten Gruppe steigt, ohne dass das Niveau der guten Schüler sinkt.
Um die Schule zu motivieren, diesen Schritt zu wagen, wäre ein klares Votum der Verwaltung und vor allem des Gemeinderats nötig.
Dies wäre ein lohnenswerter fraktionsübergreifender Antrag, so wie z.B. in Korb, wo alle Fraktionen ihre Gemeinschaftsschule unterstützen.

3. Öffentlicher Nahverkehr

Durch den **Expressbus** ist jetzt Kernen sehr gut mit Esslingen und Waiblingen verbunden. Alle sind begeistert, alle wollen Väter des Erfolgs sein. Und in der Tat, dem „Gesetz zur Fortentwicklung des öffentlichen Personennahverkehrs in der Region Stuttgart“ haben 2015 im Landtag alle zugestimmt, und erst dieses Gesetz hat ja den Expressbus möglich gemacht. Wir halten uns also aus dem Streit „Wer hat’s erfunden?“ heraus und denken lächelnd im Stillen: Ohne einen grünen Verkehrsminister gäbe es dieses Gesetz mit diesem wegweisenden Inhalt nicht.
Damit dieser Erfolg des Expressbusses von Dauer ist, muss er hauptsächlich von den Pendlern genutzt werden. Eine der besten Möglichkeiten, Pendler zum Umsteigen zu bewegen, sind Firmentickets. Hier beschreitet die Gemeinde einen guten Weg, wenn sie, wie angekündigt, bei den Unternehmen dafür wirbt. Die beste Werbung ist natürlich das eigene Vorbild.

4. Remstalgartenschau

Mit Hilfe von Fördergeldern wurde vom Gemeinderat schon einiges beschlossen, so z.B. die Mobilitätsstationen, die Geländeveränderungen rund um die Yburg oder der Aussichtspunkt Harthau.
Vieles muss jedoch auch noch diskutiert und weiterentwickelt werden. Unter anderem soll der **Schlosspark** aufgewertet werden. Hierzu bedarf es einer vertrauensvollen und partnerschaftlichen Kooperation mit der Diakonie Stetten. Viele Jahrzehnte war der Schlosspark mit seinem attraktiven Spiel- und Bolzplatz, mit seinem vielen Grün und Tiergehegen für die Öffentlichkeit uneingeschränkt zugänglich. Dies sollten wir immer auch bedenken, wenn es jetzt darum geht, eine gute Lösung für die Umgestaltung des Parkes zu finden. Ein gutes Miteinander zwischen der Verwaltung und der Diakonie Stetten gilt auch für die Verhandlungen bei den Themen „Vermarktung“ bzw. öffentlicher Zugang des Schlosses, Verkauf bzw. Kauf des Hangweideareals sowie Verwirklichung eines Seniorenheimes in der Frauenländerstraße. Herrn Bürgermeister Altenberger und Herrn Schaal wünsche ich hierfür ein glückliches Händchen.
Ein großes Lob möchte ich der Verwaltung auf jeden Fall schon einmal für das

Beantragen von **Fördergeldern** für die IKG und Ortskernsanierung aussprechen. Hier wurden, zum Wohl unserer Kommune, im letzten Jahr bereits viele Töpfe angezapft.
Jedoch wird dies alles allein nicht reichen, um eine Gartenschau erfolgreich zu machen. Dazu bedarf es einiges mehr als Baumaßnahmen: Veranstaltungen, Ausstellungen, Führungen, Angebote für Groß und Klein, kurzum **Attraktionen nichtbaulicher Art**. Drei Haushaltsanträge dazu haben wir ja gestellt.
Wir sind zuversichtlich, dass Kernen, mit Hilfe seiner engagierten Bürger, ein tolles Programm sich selbst und seinen Besuchern bieten wird. Und das Schöne wird sein: Vieles wird auch nach 2019 noch Bestand haben.

5. **Sport in Kernen**

Sportliche Angebote sind für eine Gemeinde unverzichtbar. Besonders für Kinder und Jugendliche ist Sport ein wichtiger Ausgleich zu Schule und Smartphone. Da Vereine vieles nicht alleine stemmen können, greift die Kommune diesen helfend unter die Arme, besonders im finanziellen Bereich. In den vergangenen Jahren wurden so z.B. die Duschkabinen am Stadion in Rommelshausen ermöglicht. Die Sanierung der Duschen in der Rumoldsporthalle und hoffentlich auch die dringend ntowendige Erneuerung des **Kunstrasenplatzes** in Rommelshausen sollen dieses Jahr in Angriff genommen werden. Handlungsbedarf besteht auch beim **St. Rambert-Stadion**. Dort wird in den kommenden Jahren aber wohl vorerst nur das dringend Notwendigste gemacht werden.
Großzügig, so stand es letzte Woche in der Zeitung, unterstützt die Gemeinde Kernen das geplante **Sportvereinszentrum**, mit dessen Bau demnächst begonnen wird. Wir OGLer stehen diesem Vorhaben auch weiterhin skeptisch gegenüber. Für die Sportvereinigung Rommelshausen und die Gemeinde Kernen hoffen wir, dass das Konzept realistisch ist und die Finanzierung aufgehen wird. Dazu wünschen wir allen Beteiligten viel Erfolg. Bei einem Scheitern (ich glaube, das kann man auch ohne ein Worstcase-Szenario prophezeien – wurde ein solches überhaupt jemals entwickelt?), bei einem Scheitern gäbe es sonst nur Verlierer.
Für den Bau einer weiteren Sportstätte in Stetten würde die Gemeinde dem **TV Stetten** einen Zuschuss von 400.000 Euro gewähren. Dabei stößt die von der Kommune vorgeschlagene **McArena** beim Verein auf wenig Gegenliebe, da dieser einen anderen Hallennutzungsbedarf sieht. Besonders in den Wintermonaten entstehen in Stetten als auch in Rommelshausen Trainingsengpässe. Hier könnte mit einer sogenannten **Temperierten Sporthalle** in Stetten Abhilfe geschaffen werden.
Eine von der Gemeinde Kernen selbstbetriebene Sportstätte ist das **Hallenbad.** Ein schönes, aber leider sehr zuschussintensives Angebot für Schüler, schwimmbegeisterte Kerner Bürger und DLRG.
Ich hoffe, dass es unserer Kommune noch lange finanziell gut geht damit wir uns diese Sportstätten und -angebote viele weitere Jahre leisten können.

6. Verschiedenes

Auf einem guten Weg sind wir hier in Kernen beim Bau von Wohnungen für Menschen mit geringem Einkommen und beim Bau von **Flüchtlingsunterkünften**. Leider wird in unseren Augen viel zu viel an die Kreisbaugesellschaft abgetreten. Wir fordern und hoffen, dass in Zukunft die Gemeinde wieder mehr solcher Bauten in **Eigenregie** bauen und verwalten wird. Sicher ist, dass die Altersarmut zunehmen wird und damit der Bedarf an **günstigem Wohnraum.** Wieviel Flüchtlinge in den nächsten Jahren zu uns kommen werden, ist schwer vorherzusagen. Aber die Entwicklung in der Türkei und die weiterhin instabile Lage in vielen arabischen Ländern und Staaten Afrikas verheißen nichts Gutes. Hier gilt es weiter am Ball zu bleiben und mit den Anstrengungen beim Bauen als auch in der Unterstützung der Ehrenamtlichen nicht nachzulassen.

Welchen Weg wir als Kommune in der **Seestraße** einschlagen, ist noch ungewiss. Können wir ein Gebäude, welches Platz für eine **Tagesbetreuung für alte Menschen** und für eine Kindertagesstätte sowie Räumlichkeiten für die Sozialstation bietet, ohne Zuschuss des Landes BW finanzieren? Eine Entscheidung werden wir wohl relativ bald hier im Gemeinderat fällen müssen.

Positiv erwähnen wollen wir OGLer, dass inzwischen die **nichtöffentlichen Tagesordnungspunkte** bei Gemeinderatssitzungen deutlich abgenommen haben und vieles gleich öffentlich diskutiert wird. Dadurch entsteht mehr Transparenz und Bürgernähe .

Weniger positiv empfinde ich oftmals unseren Umgang innerhalb des Gemeinderats. Wir **Gemeinderäte sind Vorbilder** und Vertreter der Bürger, dessen sollten wir uns immer bewusst sein. Wir möchten hier jetzt keine alten Geschichten aufwärmen oder irgendjemand an den Pranger stellen. Etwas mehr Gelassenheit und Geduld, etwas mehr Mit- und weniger Gegeneinander, den anderen mit seiner Meinung respektieren und auf andere Zugehen statt destruktives Hintenherum; wir drei haben´s uns vorgenommen!

Bedanken möchten wir uns bei Ihnen Herr Altenberger und bei allen aus der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit. Ein großes Lob gilt auch allen ehrenamtlich Tätigen in der Gemeinde Kernen. Sie erst machen eine Kommune menschlich und lebenswert. Ein Dank auch an alle Bürgerinnen und Bürger, die uns unterstützen und der Offenen Grünen Liste weiterhin ihr Vertrauen entgegenbringen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit
Matthias Kramer
26.Januar 2017